

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptdruckerei: Rudolf Dangel, Freiburg. Anzeigen-
leiter: Georg Wurster, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deijchlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. M.: 3680.

Abgabepreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Kleinspaltige
15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungswort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 50

Calw, Donnerstag, 1. März 1934

1. Jahrgang

Der Jahresappell an das Volk

In der Folge der großen politischen Kundgebungen des Führers haben wir die Verkündung eines Appells an das Volk erlebt, die Reichskanzler Adolf Hitler in München in seiner großen Rede im Hofbräuhaus aus sprach. Diese Verkündung des Führerwillens zur Volksbefragung in jedem Jahr gehört in die Reihe der schöpferischen Kundgebungen des politischen Gestaltungswillens, die seit dem 30. Januar 1933 das Bild des neuen Deutschland für die Welt immer klarer ausprägen.

Der Entschluß des Führers, alljährlich die Zustimmung des Volkes zu seiner Politik einzuholen, ist einer der wichtigsten Akte der Politik des Dritten Reiches. Es ist die Formel „autoritäre“ war oft genug in der Welt auf das neuwiedernde Deutschland angewendet worden, aber es blieb doch im ganzen bei der Weltmeinung, daß das Regime Adolf Hitlers eben eine Diktatur wie viele andere in der Geschichte sei. Der Hinweis auf das Ergebnis der Wahlen des 12. November 1933 wurde häufig mit einem Achselzucken abgetan. Wenn aber der Führer jetzt verkündet, daß er diese Probe auf die Volkstümmlichkeit seiner Reichsführung alljährlich wiederholen will, so ist damit jeder Verdächtigung in bezug auf die nationalsozialistische Staatsführung als einer Diktatur der Gewalt der Boden entzogen. Es offenbart sich in diesem Falle, daß die nationalsozialistische Revolution die notwendige Auslösung völkischer Kräfte war, die nur bewußt zu machen werden brauchten, um politische Aktivität zu gewinnen. Das Wort „völkisch“ wird damit von seiner Nebenbedeutung befreit, die man ihm in gegnerischen Kreisen innerhalb und außerhalb Deutschlands gegeben hatte: daß es nämlich die Bezeichnung für eine romantische Strömung weltfremder Ideologen sei, die dem tatsächlichen Wesen des modernen Deutschland nicht gerecht werden könnten. Es hat sich erwiesen, daß das deutsche Volk heute gewillt ist, alle Dinge nur unter dem Gesichtspunkte seiner eigenen völkischen Notwendigkeit zu betrachten und zu bewerten. Diesen Willen hat der Nationalsozialismus Adolf Hitlers geweckt, bewußtgemacht und in Formen überführt, die seine Auswirkung in der praktischen, ja in der Weltpolitik ermöglichen.

Der Wille zur alljährlichen Volksbefragung bedeutet aber auch, wie der Führer in München ausführte, für den Nationalsozialismus selber eine einzigartige Selbstkontrolle. Er offenbart in unübertrefflich klarer und schlagender Form die vollkommene Ehrlichkeit des Führers dieser Bewegung gegen sich selber. Adolf Hitler sagte: „Geht der Appell schlecht aus, dann soll keiner sagen: das Volk ist schuld, sondern er soll wissen: die Bewegung ist träge geworden, die Bewegung kämpft nicht mehr richtig, die Bewegung hat die Führung mit dem Volke verloren. Und dann wird man daraus erneut lernen können, wieder in das Volk hinein zu gehen. Darin liegt unsere Kraft.“ Adolf Hitler hat Anfang November 1933, vor den letzten Wahlen, in seiner Rede in den Siemenswerken betont, daß er nach der Verfassung die zahlenmäßige Zustimmung des Volkes zu seiner Politik nicht brauche, da er ja Vollmacht auf vier Jahre erhalten habe. Zieht man dies jetzt in Betracht, so gewinnt die Verkündung des alljährlichen Appells an das Volk erst recht ihren bedeutenden ethischen Wert. Hier ist die unmittelbare Verbindung, ja Verschmelzung des Willens der Führung mit dem Bekenntnis des Volkes außerhalb aller verfassungsmäßigen Abmachungen und Bestimmungen zu einer politischen Haltung geworden, die in der Gegenwart jedenfalls nicht ihresgleichen haben dürfte.

Adolf Hitler hat weiterhin betont, daß diese Haltung zugleich die größte Friedenspolitik ist, die man sich denken könne. „Wer ein ganzes Volk vertritt, der wird sich reichlich die Folgen überlegen, die ein leichtsinnig vom Zaun gebrochener Streit nach sich ziehen kann.“ Mit diesen Worten hat sich der Führer bewußt an die Welt gewandt — an jene Welt, die im vorigen Jahre immer wieder die Behauptung ver-

breitete: das deutsche Volk, seine Massen, mögen ja friedfertig sein, aber seine Führung sei keines Vertrauens in dieser Hinsicht wert. Diese Behauptung — die vor allem aus Emigrantentreisen kam — ist nun vollkommen entkräftet worden, denn das deutsche Volk kann jetzt in jedem Jahre in seiner Gesamtheit kundgeben, ob es die Haltung seines Führers der Welt gegenüber billigt. Das bedeutet in der Tat eine Friedenssicherung von deutscher Seite, wie sie kein anderes Volk zu bieten vermag.

Ehrlichkeit, gegenseitiges Vertrauen zwischen Führung und Volk, Friedenswillen nach außen — das sind die Werte, die durch die neue Willensverkündung des Führers der Deutschen im gesteigerten Maße der Welt demonstriert wurden. Möge die Welt imstande sein oder immer mehr in den Stand kommen, darauf in derselben Weise mit Taten zu antworten!

Der Führer beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwochmorgens den Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

Königsbesuch in Berlin

König Boris von Bulgarien traf gestern aus Koburg, wo er seinen Vater, den Zaren Ferdinand von Bulgarien, besucht hatte, in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft und der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, eingefunden.

König Boris von Bulgarien hat am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz für die Gefallenen Deutschlands, seinen Waffenbrüdern während des Weltkrieges, niedergelegt. Der König war von seinem Adjutanten, dem bulgarischen Gesandten, zahlreichen Mitgliedern

der bulgarischen Kolonie und dem Personal der bulgarischen Gesandtschaft begleitet. An Ehrenmal wurde der König vom Kommandanten der Stadt Berlin empfangen. Eine Ehrenkompanie der Reichswehr erwies dem königlichen Gast die militärischen Ehren.

König Boris von Bulgarien stattete abends dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Anschließend nahm der König beim Herrn Reichspräsidenten in seinem Kreise das Abendessen ein, an dem auch Reichskanzler Adolf Hitler teilnahm.

Die bulgarischen Blätter geben die Meldungen über den Besuch des Königs Boris in der Reichshauptstadt in großer Aufmachung wieder. Sie betonen einmütig, daß zwischen Deutschland und Bulgarien enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen bestünden. Die Zukunft der bulgarischen Volkswirtschaft liege in Mitteleuropa und in erster Linie in Deutschland.

Für den Frieden der Welt

Dr. Goebbels vor dem diplomatischen Korps u. der Auslandspresse

Reichsminister Dr. Goebbels empfing gestern nachmittag im Reichspropagandaministerium die Vertreter der ausländischen Presse, vor denen er u. a. ausführte:

Meine Herren! Zweck und Sinn dieser auf breiter Grundlage erfolgenden Führungsnahme zwischen der Reichsregierung und der öffentlichen Meinung der anderen Länder ist ein besseres und fruchtbarereres Sich-Kennen-Lernen, die Herbeiführung einer Möglichkeit, sich über schwebende, manchmal heftig diskutierbare Fragen von Mann zu Mann auszusprechen und damit bei ihnen ein lebendigeres Verständnis für das junge Deutschland und die ihm innewohnenden geistigen, seelischen und politischen Kräfte zu erwecken.

Sie, meine Herren, die Sie von den großen ausländischen Zeitungen nach Berlin geschickt worden sind, um sie und ihre Völker über Deutschland, sein Volk, seine Menschen, ihre Wünsche, Ansichten, Hoffnungen und Verzweiflungen aufzuklären, haben damit eine große und schwere Aufgabe übernommen. Sind Sie doch neben den Botschaftern und Gesandten vor allem damit betraut, Ihren Völkern selbst einen leidenschaftlichen Einblick des deutschen Volkes und Reiches zu vermitteln.

Ist es angeht diese Umstände nicht angebracht und zweckdienlich, daß die Menschen, auf die es in der Hauptsache ankommt, sich offen und ehrlich über die schwebenden Probleme auseinandersetzen und, wo sie im Augenblick keine sachliche Lösung finden können, wenigstens im Kontrahenten einen ehrlichen Gegner sehen, der für seine Meinung dieselbe Achtung erlangen darf, wie Sie für die Ihre?

Die Verschönerung der Auffassungen kann nur entwirrt werden auf der Basis der Gleichartigkeit der Achtung, die der eine dem anderen zuteil werden läßt.

Es ist dem Ausland noch viel zu wenig klar geworden, daß der Sieg der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland eine neue Männergeneration in die Macht gebracht hat, und daß diese neue Männergeneration von der edlen Absicht besessen ist, mit neuen Methoden alte Probleme, die mit alten Methoden unlösbar geworden waren, einer tatsächlichen Lösung zuzuführen.

Nachdem Dr. Goebbels davor gewarnt hatte, dieser Tatsache gegenüber eine Vogel-Strauß-Politik zu treiben, fuhr er fort:

Es erscheint uns allzu erklärlich, daß die journalistischen Wortführer des Auslandes, die mit den in Deutschland gefallenen Mächten innerlich oder äußerlich solidarisiert waren, den gänzlichen Umschwung der Dinge nicht allzu freudig begrüßt haben. Wir können auch ein gewisses Verständnis dafür aufbringen, daß sie heute noch mit dem rechtshaberischen Eigensinn des unbefehrbaren Besserwissens einen Tatsachenbestand nicht wahrhaben wollen, der unterdes längst von allen objektiv Denkenden als unabänderlich hingenommen wurde. Unklug aber wird, so meinen wir, dieses Verfahren dann, wenn es sich nicht mehr auf die persönliche Meinung des einzelnen beschränkt, sondern darüber hinaus zu einer voreingenommenen und damit falschen Darstellung der Lage für die Öffentlichkeit führt.

Sie allerdings ist es schwer, eine Brücke des Verständnisses zu finden. Wer bei der Erschöpfung deutscher Verhältnisse marxistisch Emigranten, die bei Nacht und Nebel über die Grenze gingen, um in den Hauptstädten anderer Länder ein wenig rühmliches Dasein zu fristen, mehr Glauben schenkt als uns, die wir hier blieben, ihre bittere Erbschaft übernahmen und Tag und Nacht am Werk sind, um sie zum Besseren zu wenden, dem ist am Ende nicht zu helfen.

So allerdings kommt man einem historischen Phänomen von der Weite und Größe der nationalsozialistischen Bewegung nicht nahe. Das scheint auch der größte Teil derer, die im Anfang bei der allgemeinen Verwirrung die klare Linie, die Sachlichkeit des Urteils und die leidenschaftlose Gerechtigkeit den Tatsachen gegenüber, zeitweilig verloren, im Laufe des ersten Jahres unserer Aufbauarbeit mehr und mehr eingeschlagen zu haben. Man wird sich des wachsenden Verstandnisses, das die Welt heute dem Führer und dem von ihm repräsentierten jungen Deutschland entgegenbringt, richtig erst bewußt, wenn man es in Vergleich setzt zu dem vollkommnen Mangel an Einfühlungsvermögen, der die öffentliche Meinung anderer Länder in den ersten Monaten unserer Macht von uns trennte. Man beginnt dort jetzt zu erkennen, daß der Nationalsozialismus eben anders ist, als man sich ihn vorgestellt hatte. Daß mit ihm eine neue Generation an die Dinge herantrat, und daß sie einen Anspruch darauf hat, nach eigenen Werten gemessen zu werden und nicht nach den Werten, den ihre Gegner ihr zumessen.

Wenn Sie, meine Herren, vom ehrlichen Bestreben nach Wahrheit und Klarheit Ihr Verständnis nicht verjagen wollen, dann dienen Sie damit dem Lande, das Ihnen warmen Herzens Gastfreundschaft gibt, aber auch dem Lande, das Sie zu uns entsandt, um durch Sie das echte, ewige Deutschland kennen zu lernen. Sie tun damit dem kommenden besseren Europa einen Dienst von unabwägbarem Wert. 15 Jahre nach Ende des Krieges liegt es immer noch in schwersten Krisen und Bedrängnissen. Seine Völker verlangen sehnsüchtig nach Frieden. Tragen wir alle zu unserem Teile mit dazu bei, daß ihr Ruf nicht ungehört verhallt!

Der Neuaufbau des Reiches

Staatssekretär Waldmann über das neue Verfassungsrecht

Stuttgart, 28. Februar.

Im nationalsozialistischen Schulungskurs für die württembergischen Gewerkschaftsführer sprach am Donnerstagvormittag Staatssekretär Waldmann über „Neues Verfassungsrecht“.

Die Parteien des Novemberstaates von 1918, so führte der Redner aus, haben zwar viel von der Herrschaft und der Souveränität des Volkes geredet, sich in Wirklichkeit aber nur in den Zeiten der Wahlen um das Volk gekümmert. Zur Lösung der deutschen Frage, zur Schaffung eines deutschen Einheitsstaates waren sie unfähig, weil sie die Lebensrechte des eigenen Volkes geringerschätzten als die Belange der Menschheit. Bei den Novemberparteien war der Staat Selbstzweck und hatte die Aufgabe, die Verfolgung der einzelnen Parteiangehörigen sicherzustellen. Für den Nationalsozialismus dagegen ist der Staat Mittel zum Zweck.

Sein Zweck liegt in der Erhaltung und Förderung des deutschen Volkes.

Bei der Neugestaltung der deutschen Verfassung müssen wir die beiden Begriffe Autorität und Freiheit miteinander in Einklang bringen. Unter Autorität verstehen wir die durch eigene Leistung und Haltung errungene Achtung. Die Freiheit ist uns nicht Zügellosigkeit, sondern die durch Selbstüberwindung gewonnene Einigkeit, die den ganzen Lebenskampf zum Nutzen der Gesamtheit.

Die Legitimation zum Verfassungsneubau hat die Reichsregierung bereits durch die Wahl vom 5. März 1933 erhalten. Diese Wahl kam einer Volksabstimmung gleich. Das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich vom 24. März 1933 hat den am 5. März 1933 kundgegebenen Willen des Volkes nur zur Ausführung gebracht.

Von der Ermächtigung zu eigener, auch

verfassungsändernder Gesetzgebung hat die Reichsregierung in der Folgezeit entschlossen Gebrauch gemacht. In dem vorläufigen Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 21. März 1933 wurde auch das beschleunigte Gesetzgebungsverfahren auch in den Ländern eingeführt. Das zweite Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933 brachte dann die Einrichtung der Reichskammer der Richter und damit praktisch die Herstellung des deutschen Einheitsstaates und die Überwindung des lange Zeiten von gewissen interessierten Seiten sorgsam gehegten Gegenfaches zwischen Nord und Süd.

Alle diese Maßnahmen sind von der Erkenntnis geleitet, daß zu einem erfolgreichen Verfassungsneubau erforderlich ist, daß auch die Träger und Glieder der staatlichen Gemeinschaft eine einheitliche, weltanschaulich geschlossene Front bilden. Der herrliche Er-

folgt vom 12. November 1933 ist durch das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien und das Gesetz über Volksabstimmung vom 14. Juli 1933 vorbereitet worden. Am 12. November 1933 hat sich das ganze deutsche Volk zum Führer und seiner Bewegung bekannt. Mit diesem Tag sind auch die letzten Beschränkungen gefallen, die sich einem zielbewußten Verfassungsneubau des deutschen Reiches hemmend entgegenstellten konnten. Zur Verwirklichung des am 12. November 1933 zum Ausdruck gebrachten Volkswillens ist schon am 1. Dezember 1933 das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat ergangen. Damit zeigen sich schon deutlich

die drei Grundpfeiler, auf denen der nationalsozialistische deutsche Staat ruhen wird.

Die Parteiorganisation als erster Pfeiler wird als vorwärtstreibende, ideengebärende und kontrollierende Kraft die Führerauslese vornehmen, die Beamtschaft als zweiter Pfeiler wird für eine saubere und volksnahe Verwaltung besorgt sein und der ständische Aufbau als dritter Pfeiler wird in gewissem Rahmen eine berufliche Selbstverwaltung mit sich bringen und für soziale Gestaltung der Wirtschaft zu sorgen haben. Die Einzelheiten des ständischen Aufbaus sind freilich alle noch im Fluss.

Einen gewissen Abschluß bekam die Entwicklung auf verfassungsrechtlichen Gebiet durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reichs vom 30. Januar 1934. Die schon am 12. November 1933 zum Ausdruck gekommene deutsche Einheit wurde hierdurch auch gesetzlich festgelegt. Nach dem Gesetz vom 30. Januar 1934 gehen die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich über, die Landesregierungen unterstehen der Reichsregierung und die Reichsstatthalter der Dienstaufsicht des Reichsministers des Innern. Dem Reichsminister des Innern ist als Verfassungsmiister die Durchführung des Gesetzes übertragen, während die Reichsregierung selbst durch das Gesetz

die unbeschränkte Befugnis erhalten hat, neues Verfassungsrecht zu setzen.

Wie bisher, so wird auch fernerhin der Verfassungsneubau nicht überstürzt, sondern wohl überdacht von Stufe zu Stufe vor sich gehen. Welche weiteren Maßnahmen noch getroffen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Hilfsaktion „Mutter und Kind“

Berlin, 1. März. In einer von der Reichsführung der NS-Volkswohlfahrt einberufenen Sitzung wurde der Reichsarbeitsausschuß für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ gebildet. Dieses Hilfswerk setzt zielbewußt den Weg der bevölkerungspolitischen Aufklärung und Erziehung fort, der von den Voraussetzungen eines gesunden Nachwuchses zu der Verpflichtung hinführt, den Heroismus der Mutter öffentlich anzuerkennen. Das in seinen Ausmaßen wahrhaft großartig zu nennende Werk steht unter dem Leitwort des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels: „Mutter und Kind sind das Unterscheidende für die Unsterblichkeit eines Volkes“.

Mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ ruft die NSB. das gesamte deutsche Volk zur Selbsthilfe auf. Sie will damit nicht den staatlichen und kommunalen Stellen neue Lasten auferlegen, sondern das Volk soll Träger des Gedankens und der Tat werden, daß nur gesunde Mütter und gesunde Familien den Volksbestand sichern können.

Der Aufgabenkreis des Hilfswerkes ist weit gespannt; er umschließt Wirtschaftshilfe, Arbeitsplatzhilfe, Wohnungshilfe, Müttererholung und Müttererholung, Hilfe für die werdende Mutter und Sondermaßnahmen für die ledige Mutter. Bis in jedes kleine Dorf muß der Gedanke des Hilfswerkes getragen und dort lebendig werden.

Die Pfändung von Miet- und Pachtzinsforderungen

Berlin, 28. Febr. Nach dem von der Reichsregierung am Dienstag beschlossenen Gesetz über die Pfändung von Miet- und Pachtzinsforderungen wegen Ansprüche aus öffentlichen Lasten eines Grundstücks, die in wiederkehrenden Leistungen bestehen, auf die Miet- und Pachtzinsforderungen nach Maßgabe folgender Bestimmungen:
Werden Miet- oder Pachtzinsforderungen wegen des zulezt fällig gewordenen Teilbetrags der öffentlichen Last gepfändet, so wird die Pfändung durch eine später von einem Hypothekendarsteller oder Grundschuldgläubiger bewirkte Pfändung nicht berührt. Ist vor der Pfändung der Miet- oder Pachtzins eingezogen oder in anderer Weise über ihn verfügt, so bleibt die Verfügung gegenüber dem aus der öffentlichen Last Berechtigten, soweit seine Pfändung das Vorrecht genießt, nur für den zur Zeit der Pfändung laufenden Kalendermonat und, wenn die Pfändung nach dem 15. Tage des Monats bewirkt ist, auch für den folgenden Kalendermonat wirksam.

In der Begründung wird ausgeführt, daß diese gesetzliche Regelung ein Mittelweg dahin ist, daß dem aus der öffentlichen Last Berechtigten der Weg der Miet- und Pachtzinspfändung mit dem Vorrecht vor privaten dinglichen Gläubigern zwar offen stehen soll, aber nur wegen der letzten vor der Pfändung fällig gewordenen

Die Versorgung der Kämpfer der nationalsozialistischen Erhebung

Berlin, 28. Febr. Wir berichteten bereits von dem von der Reichsregierung beschlossenen Gesetz über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung. Das Gesetz sieht vor, daß Angehörige der NSDAP. und des Stahlhelms sowie ihrer Gliederungen auf Antrag wegen gesundheitsschädigender Folgen von Körperverletzungen, die sie während der Zugehörigkeit zur NSDAP., zum Stahlhelm oder ihren Gliederungen vor dem 13. November 1933 im Zusammenhang mit dem politischen Kampf für die nationale Erhebung durch politische Gegner erlitten haben, unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes die nötige Versorgung erhalten. Das gleiche gilt für ihre Hinterbliebenen.

Die Vorschriften finden auch Anwendung auf frühere Angehörige der NSDAP. und des Stahlhelms sowie ihrer Gliederungen, ferner auf Angehörige inzwischen aufgelöster nationaler Verbände und ihre Hinterbliebenen. Der Antrag bedarf jedoch der Zustimmung der Hilfskasse, Hauptabteilung der Reichsleitung der NSDAP. Der Antrag kann auch von der Hilfskasse selbst gestellt werden.

Die Rente eines Geschädigten beträgt 20 Prozent der nach dem Reichsversorgungsgesetz zu gewährenden Gehältnisse, wenn er das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und wenn dem Unterhaltspflichtigen infolge der Gesundheitschädigung besondere Aufwendungen erwachsen, 30 Prozent, wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat, 60 Prozent, wenn er das 15. Lebensjahr vollendet hat und 100 Prozent, wenn er das 17. Lebensjahr vollendet hat. An die Stelle der im Reichsversorgungsgesetz vorgesehenen Militärdienstzeit tritt bei dieser Verordnung der Zeitpunkt der Schädigung. Hinterbliebenen von Personen, die infolge einer Schädigung gestorben sind, steht Sterbegeld zu, auch wenn der Verstorbene nicht Rentenempfänger gewesen

ist, auf die nach diesem Gesetz Versorgungsberechtigten finden die Vorschriften des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter entsprechend Anwendung. Wird wegen derselben Gesundheitschädigung Versorgung oder Entschädigung nach § 18 des Kriegspersonenschädengesetzes in der Fassung vom 22. 12. 1927 oder nach dem Befähigungspersonenschädengesetz vom 12. 4. 1927 gewährt, so ruht diese Versorgung oder Entschädigung in Höhe der nach diesem Gesetz gewährten Versorgung. Die Vorschriften des § 1-12a Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 und 3 des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung finden mit der MaKaabe Anwendung, da

Steuerrate und bei monatlicher Fälligkeit auch wegen der vorletzten Rate. Der Schlußabsatz des Gesetzes dient lediglich der Klarstellung. Er behandelt das Verhältnis der von dem Steuergläubiger wegen der fraglichen Raten ausgebrachten Pfändung zu vorausgegangenem anderweitigen Verfügungen über den Miet- oder Pachtzins. Diese Verfügungen sollen dem pfändenden Steuergläubiger gegenüber nur insoweit wirksam sein, als sie sich auf den zur Zeit der Pfändung laufenden Kalendermonat und, wenn die Pfändung nach dem 15. Tage eines Monats bewirkt ist, auch auf den folgenden Kalendermonat beziehen. Durch diese Vorschrift wird ein Ausschaltung des Vorrechts durch Vorausverfügungen verhindert.

Die MAZ haftet nicht

für Verbindlichkeiten der freien Gewerkschaften

Leipzig, 28. Febr. In den arbeitsrechtlichen Klagen von zwei früheren Gewerkschaftssekretären des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe und des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Bielefeld gegen die Deutsche Arbeitsfront hat das Reichsarbeitsgericht am Mittwoch mittag unter Zurückweisung der Revision der Kläger, deren Gehaltsklage endgültig abgewiesen.

Diese Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ist besonders wichtig, da von einer Reihe früherer Gewerkschaftssekretäre, die wegen ihrer marxistischen Gesinnung ihren Platz nach der Gleichschaltung der Gewerkschaften hatten räumen müssen, arbeitsrechtliche Klagen gegen die Deutsche Arbeitsfront als angebliche Rechtsnachfolgerin der früheren Gewerkschaften erhoben worden waren. Diese Streitigkeiten hatten zu einer verfahrenartigen rechtlichen Beurteilung durch die zuständigen Landesarbeitsgerichte geführt.

Neueste Nachrichten

In München fand in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, eine Tagung der Amtsleiter der Reichsleitung statt. Den Vorsitz dieser Tagung führte der Stabsleiter der Obersten Leitung der NSD., Dr. Dev. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Fragen der Deutschen Arbeitsfront und des Feierabendwerks „Kraft durch Freude“.

Um bei den Lokomotivbauanstalten entstandene Arbeitslücken zu schließen, hat sich die

ein Betrag bis zu 25 RM. im Monat von der Anrechnung ausgenommen ist.

Die auf Grund des Gesetzes, gewährte Versorgung kann entzogen werden, wenn der Versorgungsberechtigte aus der NSDAP. oder dem Stahlhelm ausgeschlossen ist, oder wenn nach seinem Ausscheiden Tatsachen bekannt werden, die den Ausschluß zur Folge gehabt hätten. Insofern sich aus den Vorjahren dieses Gesetzes, besondere Härten ergeben, kann der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister einen Ausgleich gewähren.

Das Gesetz tritt am 1. 1. 1934 in Kraft. Wird der Antrag auf Versorgung vor dem 1. 1. 1935 gestellt, so wird die nach diesem Gesetz zuzehende Versorgung vom 1. 1. 1934 ab gewährt, wenn die Voraussetzungen für die Gewährung der Versorgung an diesem Tage erfüllt sind. Sterbegeld wird auch gewährt, wenn der Tod vor dem 1. 1. 1934 eingetreten ist.

In der Begründung des Gesetzes heißt es: „Die siegreiche Durchsetzung der von der NSDAP. vertretenen Weltanschauung und die Niederdrückung der kommunistischen Gefahr wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht die politischen Kämpfer der NSDAP. sich rüchthaltlos für dieses Ziel eingesetzt hätten. Das deutsche Volk schuldet ihnen für ihre heroischen Leistungen in gleicher Weise Dank und Anerkennung wie den Volksgenossen, die im Kriege Gesundheit und Leben für das Vaterland geopfert haben.“

Im einzelnen wird bemerkt, daß der Entwurf die Versorgung nur für die Vergangenheit vorfiehet, denn er hat lediglich die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung und ihrer Hinterbliebenen sicherzustellen. Dieser Kampf ist aber nunmehr abgeschlossen. Als Zeitpunkt der Beendigung ist der 12. November 1933 deshalb festgesetzt worden, weil das deutsche Volk an diesem Tage durch seine Abstimmung einmütig bekundet hat, daß die Politik der nationalen Regierung seinem Willen entspricht. Als Beginn der Versorgungspflicht wird der November 1918 angeführt und zur Voraussetzung gemacht, daß die Erwerbsfähigkeit der Geschädigten um mindestens 25 Prozent gemindert ist. Ferner ist Voraussetzung, daß der Beschädigte zur Zeit der Schädigung tagungsgemäßes Mitglied der NSDAP. oder einer der genannten Gliederungen gewesen ist. Da die Hilfskasse der NSDAP. für sämtliche in Betracht kommenden Fälle die Unterlagen besitzt, ist die Zustimmung der Hilfskasse bei der Gewährung einer Rente bzw. des Sterbegeldes bestimmt worden.

Der französische Generalkonstab Mhry gegenwärtig mit 30 000 Mann eine Aktion gegen die noch nicht unterworfenen Berber im Südwesten Marokkos durch.

Der bulgarische Ministerpräsident Musanow tritt demnächst eine Reise nach Moskau an. Im Hinblick auf diese Reise wird mitgeteilt, daß es sich um die Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes zwischen Rußland und Bulgarien handeln wird. Dieser Pakt wird dem zwischen der Türkei und Persien gleichwertig sein.

Der Untersuchungsausschuß des estnischen Parlaments hat jetzt nach wochenlanger Arbeit den Bericht über den Kriegsschiffverkauf, bei dem der estnische Staat um 89 000 Pfund Sterling geschädigt wurde, fertiggestellt. Interessant ist die Feststellung, daß die estländischen Vermittler des Schiffverkaufs, die Juden Bing und Prenzlau, mit den Menschenrändern identisch sind, die im Jahre 1929 den Dampfer „Halle“ heimlich mit Waffen beluden und nach Venezuela landeten, ohne der Mannschaft vorher Mitteilung zu machen.

Das sind die Folgen...

Kohle aus Indochina für das Saarland

Mannheim, 28. Febr. Wie die „Saarfront“ meldet, wird gegenwärtig das erste Schiff mit Kohlen aus Indochina im Saarbrücker Hafen entladen. Das Blatt bemerkt hierzu: „Das ist die neueste Errungenschaft auf dem Gebiet ausgeklügelter Kontingentswirtschaftstheorie. Der Transport dieses Anthrazits geht Tausende Kilometer über die Erde, während im nahen Ruhrgebiet Millionen Tonnen gleichwertiger Kohlen nicht abgefeuert werden können, da für sie die Grenzen gesperrt sind. Importeur dieser Kohlen ist die saarländische Firma Gerabli“.

Schluß des Wirtschaftskrieges mit Polen

Berlin, 1. März. Die seit 5 Monaten in Warschau zwischen dem deutschen Gesandten und der polnischen Regierung geführten Verhandlungen wegen Beendigung des Zollkrieges sind so weit gefördert worden, daß weitere Schwierigkeiten nicht mehr zu erwarten sind. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß das in Form eines Protokolls gekleidete Abkommen in der nächsten Woche unterzeichnet werden kann. Durch dieses Abkommen sollen alle aus dem Wirtschaftskrieg hervorgegangenen Kampfmaßnahmen beseitigt werden.

Der Legitimisten-Kummel in Oesterreich

Der zur Zeit in Babel lebende, aus dem Weltkrieg in Erinnerung befindliche Erzherzog Eugen, der von österreichischen Legitimistischen Kreisen zum Bundespräsidenten gemacht werden soll. Damit soll Oesterreich in die monarchistische Staatsform übergeleitet werden.



Keine Auflösung der Dollfuß-Partei
Wien, 28. Februar.

In einer Unterredung zwischen leitenden Persönlichkeiten der Christlich-Sozialen Partei und Vertretern der Regierung soll es am Dienstag nach zuverlässigen Mitteilungen zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die Presse-Erklärung Starhemberts vom Dienstag gekommen sein, die auf christlich-sozialer Seite als ein neuer, unmittelbarer Angriff gegen die Christlich-Soziale Partei gerichtetet Wortstopp der Heimwehren zur Auflösung der Christlich-Sozialen Partei angesehen werde. Gegenüber der Heimwehrrforderung auf Auflösung sämtlicher politischer Parteien vertritt jetzt die Christlich-Soziale Parteileitung den Standpunkt, daß die Christlich-Soziale Bewegung sich in den Rahmen der Vaterländischen Front eingegliedert habe und damit eine Auflösung der Partei nicht mehr zur Erörterung stehen könne.

Vorarlberger Regierung zurückgetreten

Bregenz, 28. Februar. Die Vorarlberger Landesregierung ist am Mittwoch vormittag zurückgetreten. Landeshauptmann Dr. Ender war beauftragt, den Landtag zur Wahl einer neuen Landesregierung möglichst bald einzuberufen. Bis zur Wahl einer neuen Landesregierung führt die bisherige die Geschäfte weiter. Bei der Neubildung der Regierung wird jedenfalls auch in Vorarlberg wie in den anderen Bundesländern, der Heimatschutz einbezogen.

Arbeitsdienst — Volksdienst



Vom Gruppenstab der Gruppe 262 Fremdenstadt des deutschen Arbeitsdienstes, dem nach das Arbeitslager Calw unterstellt ist, wird uns geschrieben: Als im November 1918 das Reich der Deutschen nach vierjährigem, beispiellosem Heldenkampfe in sich zusammenbrach, da schien das Ende der deutschen Geschichte gekommen. Die Geschichte schien ihren Sinn verloren zu haben, die ungerechte Sache triumphierte über die gerechte, 2 Millionen der besten Söhne des Vaterlandes hatten ihr Herzblut scheinbar unisono verbrüht. Das deutsche Volk, eben im Begriff, sich in der Welt auszudehnen, war auf sich selbst zurückgeworfen worden und hatte darüber hinaus eine Beschneidung seines an sich schon zu engen mitteleuropäischen Lebensraumes erdulden müssen.

Viele gute Patrioten glaubten den Schmerz und die Schmach der Niederlage ihres Volkes nicht ertragen zu können und starben an gebrochenem Herzen. Aber je länger, je mehr leimte da und dort das Gefühl und der Gedanke auf, ob nicht das, was dem Auge als Untergang und Vernichtung erschien, in Wirklichkeit Rettung und das Warten eines göttlichen Schicksals war. Es regte sich der Gedanke, ob nicht ein anderer Ausgang des Krieges unser Volk veranlaßt hätte, weiter dem Gedanken nachzugehen, daß unsere Zukunft auf dem Wasser und jenseits des Wassers liege, ob nicht ein Aufschwimmen der Industrie die völkerverwundenden Großstädte hätte weiterhin amwachen und das Land, die Urquelle unseres Volkes, weiter hätte verblühen lassen. Deutschland wäre zweifellos ein Reich großer äußeren Glanzes, aber innerer Schwäche geworden, das den Keim des Unterganges in sich getragen hätte. Der unglückliche Ausgang des Krieges dagegen hat unser Volk zur schärfsten Selbstbestimmung auf die Grundlagen seines völkischen und staatlichen Daseins und zur Verwurzelung im eigenen Grund und Boden geführt. Darüber hinaus hat uns der Krieg und die Niederlage Lehren gegeben, die im Interesse einer glückhaften Zukunft unseres Volkes offenbar in dieser Eindringlichkeit erteilt werden mußten. Zu diesen Lehren gehört die Erkenntnis, daß ein Volk nur dann seinen Existenzkampf erfolgreich führen kann, wenn die Ernährung des Volkes aus der eigenen Scholle stattfinden kann, unabhängig von dem guten oder bösen Willen der anderen. Politische Unabhängigkeit setzt wirtschaftliche Unabhängigkeit voraus. Zu den Lehren unserer Niederlage im Weltkrieg gehört ferner, daß ein Volk im Daseinskampf unterliegen muß, wenn die Stände und Klassen des Volkes unversöhnt nebeneinander oder gar gegeneinander stehen, gehört ferner die Einsicht, daß staatspolitische Schöpfung jedes einzelnen Volksgenossen eine unbedingte Notwendigkeit ist, damit es nicht mehr vorkommen kann, daß Deutsche den Worten des Landesfeindes mehr Glauben schenken als den Führern des eigenen Volkes, daß Soldaten sich einreden lassen, sie kämpfen für Kapitalisten und Monarchen, wenn sie am Daseinskampfe ihres Volkes teilnehmen.

Aus den Tatsachen und Lehren des Weltkrieges ist der Arbeitsdienstgedanke erwachsen. Aus der Erkenntnis heraus, daß die politische Freiheit unseres Volkes nicht gedacht werden kann ohne die Nahrungsfreiheit, ist dem Arbeitsdienst von der nationalen Regierung die Aufgabe gestellt, die Ernährung unseres Volkes aus eigener Scholle sicherzustellen. Der Arbeitsdienst wird also zunächst alle diejenigen Arbeiten ausführen, die geeignet sind, eine Steigerung der Erträge der bisher schon landwirtschaftlich genutzten Flächen herbeizuführen. Dazu gehören Entwässerungen von Wiesen und Feldern sowie Bewässerungen von zu trockenem Kulturland. Darüber hinaus müssen aber außerdem alle unkultivierten Flächen, wenn irgend möglich, in bebaubares Land umgewandelt werden. Die größten Möglichkeiten zu einer solchen Verbreiterung der Ernährungsbasis unseres Volkes liegen im Nordwesten und Osten unseres Vaterlandes, wo große Moor- und Deltalandflächen der Erschließung harren. Abgesehen davon, daß die Durchführung dieser Maßnahmen unserer nationalen Politik ein hohes Maß von Unabhängigkeit verleiht wird, bedeuten sie auch einen großen volkswirtschaftlichen Gewinn, wenn man bedenkt, daß gegenwärtig noch jährlich etwa 2 Milliarden Mark ins Ausland gehen für Lebensmittel, die im eigenen Land erzeugt werden könnten. Die Gewinnung neuen bebaubaren Ackerbodens ermöglicht die Neubegründung deutscher Bauernhöfe, die Ansiedlung nachgeborner Bauernsöhne auf eigenem Grund und Boden, die nirgends notwendiger ist als in den menschenarmen Gebieten des deutschen Ostens. Auch in dieser Beziehung wirkt der Arbeitsdienst an einem nationalpolitischen Werk von ungeheurer Bedeutung mit, an der Aufzucht eines lebendigen Schulwalles, bestehend aus deutschen Bauernfamilien, gegen die mit großer Gewalt gegen unsere Grenzen heranbrandende slawische Volksflut.

In den großen Waldgebieten, z. B. gerade auch im Schwarzwald, ist der Arbeitsdienst zu einem großen Teil mit der Schaffung von Holzabfuhrwegen beschäftigt, um die vielfach noch ganz unerschlossenen großen Waldgebiete wirtschaftlich zu erschließen und die schwer

darniederliegende Forst- und Holzwirtschaft rentabler zu gestalten.

Die Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet sind nicht die einzigen Aufgaben, die dem Arbeitsdienst gestellt sind, nicht einmal die wichtigsten. Wichtiger als die Arbeit am Boden und an den Dingen ist die Arbeit an den Menschen, die durch die Schule des Arbeitsdienstes gehen. Oben an steht hier die Erziehung der deutschen Jugend zum Gemeinschaftsgeist, zur deutschen sozialistischen Gesinnung, zum Gedanken der Volksgemeinschaft. Wie könnte zu dieser Gesinnung der Volks- und Schicksalsverbundenheit besser erzogen werden als dadurch, daß alle jungen Deutschen, ob Arbeiter oder Student, Handwerker oder Kaufmann, eine gewisse Zeit ihres Lebens Dienst tun an der deutschen Erde bei gleicher Behandlung, gleicher Unterkunft, gleichem Essen, gleicher Lohnung und dabei Gelegenheit haben, einander kennen und schätzen zu lernen? Wie kann es insbesondere besser zur richtigen Ein- und Wertschätzung des Arbeiters als unentbehrlichen Glied der Volksgemeinschaft kommen, als wenn jeder Volksgenosse, gleichgültig welche Tätigkeitsweise er vorher geübt hat und nachher üben wird, eine Zeitlang seines Lebens mit Hacks und Schaufel körperlich arbeitet und dabei erfährt, wieviel Ausdauer, Disziplin und vielfach auch Nachdenken und Überlegen zu einer richtig angeführten körperlichen Arbeit gehören. Seine Aufgabe als Erziehungsmittel zur wahren Volksgemeinschaft wird der Arbeitsdienst allerdings erst dann voll erfüllen können, wenn nicht mehr, wie das gegenwärtig noch der Fall ist, nur bestimmte Volks- und Berufsgruppen nach dem Grundlag der Freiwilligkeit daran teilnehmen, sondern wenn einmal jeder junge Deutsche, ohne Unterschied der Herkunft und des Standes, zu diesem Volks- und Ehrendienst verpflichtet sein wird.

Mit zum Wichtigsten im Arbeitsdienst gehört gegenwärtig schon die politische Schulung der Arbeitsdienstwilligen im staatspolitischen Unterricht. Sie erfolgt auf der Grundlage des reinen Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Volk und Heimat, Blut und Boden des deutschen Volkes. Der junge Deutsche im Arbeitsdienst hört von der Größe und der Tragik der deutschen Geschichte, es wird ihm klar, daß das deutsche Volk geboren ist aus dem Blut und dem Geist der nordisch-germanischen Rasse, daß „Rassentunde der Schlüssel zur Weltgeschichte ist“ und daß jedes Volk zum Untergang verurteilt ist, das sein Blut sorglos der Vermischung hingibt und der rassistischen Entartung nicht wehrt. Weiter soll den jungen Volksgenossen der Sinn geöffnet werden für die Schönheit und den Reichtum der deutschen Heimat. Sie sollen hören von dem, was die deutsche Erde an Erzen und Mineralien in ihrem Schoße birgt. Sie sollen aber auch hören von dem, was wir verloren haben, von den Millionen deutscher Brüder in den unerlösten Gebieten, von dem unvergessenen deutschen Land in Ost und West und Nord. Schließlich muß der staatspolitische Unterricht noch der Millionen deutscher Volksgenossen in Liebe gedenken, die außerhalb des geschlossenen deutschen Siedlungsraumes in allen Teilen der Welt, zum Teil schon seit Jahrhunderten, als Pioniere des Deutschtums wirken, die inmitten fremder Völkerverhältnisse die Treue Vätersprache und Väterfeste bewahrt haben. Durch einen solchen staatspolitischen Unterricht aus dem Geist von Blut und Boden wird es gelingen, ein Geschlecht zu schaffen, das wohl weiß, wo die starken Wurzeln seiner Kraft liegen und das bereit ist, für ein solches Volk, für ein solches Vaterland alles, wenn es sein muß, auch das Letzte, hinzugeben.

Sie starben für das Dritte Reich

Volksgenosse, tue auch du deine Pflicht

Als am 4. August 1914 das ganze deutsche Volk auffand wie ein Mann, um die bedrohte Heimat zu verteidigen, da schienen Parteien und Klassegegnerschaften vergessen. In vielen derjenigen, die damals hinausjagten, leuchtete eine Hoffnung, daß das so bleiben werde. Diese Hoffnung ließ sie Strapazen und Entbehrungen ertragen, sie straffte den Schritt der soldatischen Bataillone und machte ihnen selbst das Sterben leicht. Das Schicksal wollte es, daß erst nach einem trauenhaftesten Lebensweg von nahezu zwei Jahrzehnten dieser Traum in Erfüllung ging. Aber wenn wir heute unserer toten Helden gedenken, dann wissen wir, daß dieses Gedenken nicht mit einer erhebenden Feier und mit wehmütiger Erinnerung abgetan sein darf. Die Welle der Begeisterung, die im Jahre 1933 das deutsche Volk erfasst hat, wird nicht wieder versiegen, wie im Jahre 1914. Die NSDAP und ihre politischen Leiter, die am Helbiggedenitag noch einmal einen feierlichen Eid auf den Führer ablegen, werden dafür sorgen, daß der Geist der einmütigen Zusammengehörigkeit, der soldatische Geist des Nationalsozialismus, der auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges geboren wurde, nicht wieder vergeht. Wie aber soll man diesen sozialistischen Geist im täglichen Lebenskampf des Werktages betätigen? Der Nationalsozialismus hat uns dafür tausend Wege gewiesen. Auf allen Gebieten der menschlichen Zusammenarbeit gilt es in Zukunft, sozialistisch zu handeln: im industriellen Betrieb und auf dem Bauernhofe, in den Amtsstuben der Behörden und in den Läden der Kaufleute,

in der Kohlengrube und im privaten Haushalt. Noch vieles muß anders werden, als es bisher war, wenn wir der toten Helden würdig sein wollen. Wir haben uns vorgenommen, für alle Menschen deutschen Blutes ein sauberes, wohlgeordnetes Haus zu bauen, in dem es gerecht und anständig zugeht.

Das Winterhilfswerk hat uns einen Begriff gegeben, was nationalsozialistischer Opfergeist zu leisten vermag. Wenn dieses Winterhilfswerk am 1. April zu Ende geht, dann hört diese sozialistische Arbeit am Volke nicht etwa auf. Im Gegenteil: Die NS.-Volkswohlfahrt, der Träger dieses gewaltigen Wertes der Nächstenliebe, kann dann ihre eigentliche Tätigkeit erst aufnehmen. Für diese Tätigkeit braucht sie noch zahllose Helfer. In jedes Dorf, in jede Hütte muß ein Sendbote Adolf Hitlers dringen, der dort nach dem Rechten sieht, die Schwachen kräftigt, die Unwissenden belehrt, die Gefährdeten in andere Umgebung bringt. Jeder, dem es ernst ist um das Dritte Reich, das unsere Toten ersehnt haben, ohne seinen Namen zu kennen, hat Gelegenheit, sich in diese Front des unblutigen Kampfes einzureihen und täglich Taten der Selbstüberwindung und des Opfers zu vollbringen. Hier ist auch denjenigen, denen die NSDAP noch verschlossen ist, die Möglichkeit gegeben, unter ihrer Führung mitzukämpfen an der Verwirklichung des Dritten Reiches. Darum tretet ein in die NS.-Volkswohlfahrt! Anmeldungen nimmt die Kreiswartung Calw der NSD. (Alte Post) entgegen.

Aus Stadt und Land

An der Schwelle des März

Der Februar hat heuer einen rauhen Abschied genommen! Das Ende brachte überraschend Hagel, Raubreif, Schnee und damit einen nach den frühlingshaften Sonnentagen der letzten Woche doppelt herb empfundenen Temperatursturz. So ein Vorstoß des schneidenden Winters bedeutet immer wieder eine Mahnung: Scheint die Vorkühlungsperiode noch so warm, ist der Himmel noch so hell und blau, treibt in Baum und Strauch auch schon neues Leben, der Lenz hat die Schlacht noch nicht gewonnen. Der grimmige Winter liefert erst seine Rückzugsgefechte, ehe er das Feld endgültig räumt, und darüber vergehen März und April. Trau' nicht den Frühlingstagen... so lautet ein alter Wahrspruch, geprägt wider den „Härwitz“ des Menschenherzens, das nichts so sehr liebt wie den jungen Frühling mit seinen betörend beglückenden Strömen neuen Lebens. Vor dieser Liebe, bereit zu Schmerz wie zu Lust, beugt sich selbst die Weisheit, denn was ist alles Erfüllungsin gegenüber dem Aufbruch? Während die Erde in Sonnenschauern und Stürmen beginnt, ihr ewiges Gesetz zu vollziehen, erwachen des Menschen neues Leben, edelste Kräfte zur Tat. Aus Sehnsucht, Hoffen und Begehren wachsen der Glaube und die Bereitschaft des Kämpfers. Deshalb haben unsere Vorfahren den Frühling einen heili-

gen genannt und ihn den Jünglingen geweiht. An der Schwelle des März grüßen wir ihn und alle, die heute jung sind.

Vorträge über Rasse und Vererbung

Am letzten Sonnagnachmittag hielt Medizinalrat Dr. Lang aus Calw im voll besetzten Gemeindefaal in Altburg einen Vortrag über das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Der Redner ging davon aus, daß durch die geänderte Lebensstellung, hervorgerufen durch die Not der Zeit und auch aus Gründen der Bequemlichkeit, die Geburtenzahl in den letzten 30 Jahren immer mehr zurückgegangen sei. Dies war namentlich in der Nachkriegszeit in erhöhtem Maße der Fall. Durch den Geburtenrückgang werde das deutsche Volk an Bedeutung verlieren namentlich im Hinblick auf die Tatsache, daß in anderen Ländern Geburtenüberschuss vorhanden sei. An Hand besonders hierfür gefertigter Anschauungsbilder hat der Redner das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses eingehend dargelegt. Die Ausführungen waren sehr lehrreich und durchaus leicht verständlich.

Am Abend desselben Tages sprach Dr. Lang in Neuweiler im großen Schulaal über das gleiche Thema. Daß die Neuweiler Einwohnerzahl zugänglich und dankbar für Neues ist, bewies ein in den letzten Wochen abgehaltener Sängerkursus. 18 jüngere Frauen und Mädchen von hier wurden in etwa 20 Stunden durch Fürsorgehelfer

Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und die Verbände treten heute abend 9.30 Uhr am „Bad. Hof“ an, um die Heimkehrer vom Urlaubszug „Schwaben“ abzuholen. Kreisbetriebszellenobmann.

Zel. Clab-Calw in dieses wichtige Gebiet eingeführt.

Brief aus Hirtau. Auf das am 20. Februar im Gasthaus „zum Baldhorn“ zum zweitenmal zur Versteigerung gelangende Haus der verstorbenen Katharine Weinmann wurde von Friedr. Volz, Zimmermann aus Hirtau, ein Höchstangebot von 4300 RM abgegeben. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

In einer Versammlung der Milchinteressenten im Gasthaus „Sonne“ wurde Herr Kling aus Ernstsmühl zum Leiter der Milchzentrale gewählt. Für seine Tätigkeit erhält er eine Entschädigung von monatlich 60 RM, während den Austrägerinnen durchschnittlich täglich 1 RM bezahlt wird.

Am 18. März werden folgende einundzwanzig Söhne und Töchter Hirtauener Bürger konfirmiert werden: Emil Frion, Gerhard Waldemar Dittus, Albert Holzäpfel, Walter Bock, Paul Sattler, Kurt Späth, Max Häberle, Gustav Andreata, Helmut Schmidt, Hans Walter, Karl Koch, Eugen Kugele, Walter Koch, Lore Haug, Paula Kern, Elwine Probst, Gretel Bod, Johanna Spathef, Mina Birth, Elie Hentschler, Gertrud Klein.

Achtung vor Bildhauerierern!

Der Kunst geht es schlecht, das weiß jeder! Aber nicht jeder weiß, daß er der Kunst den denkbar schlechtesten Dienst erweist, wenn er ein Kunstwerk an der Glastüre erwirbt. Das muß immer und immer wieder betont werden: Ein echter Künstler geht nicht vor die Glastüren, er häusert nicht mit seiner Kunst und läßt auch andere nicht damit häusieren gehen. Diese Leute, die mit sogenannten Kunstwerken und zu malenden Bildnissen von Haus zu Haus, von Büro zu Büro, von Glastüre zu Glastüre ziehen, tragen mit ungeheurer Geschäftlichkeit ihre Not und verstehen es glänzend, den Eindruck zu erwecken, als ob es sich gerade in ihrem Fall wirklich um Unterstützung der Kunst handeln würde. Dabei wird jeder, aber auch jeder Käufer durch verlogene Angaben arglistig getäuscht. Die so angebotenen Kunstwerke und Bildnisse sind kaum einen Pfennig wert. Der Kunst geht es schlecht; deshalb tritt der neue Staat so entschieden für die Kunst ein und mahnt immer wieder die Bevölkerung, sich ihrer heiligen kulturellen Verpflichtung zu erinnern. Derjenige, der die Kunst unterstützen, ja viellecht ein Kunstwerk erwerben will, der aber kein gefestigtes Kunstverständnis besitzt, erhält bereitwilligst Auskunft in allen künstlerischen Fragen bei den ortsanfässigen Berufskünstlern oder in der Reichskammer der bildenden Künste, Stuttgart, Nekarstraße 2.

Wie wird das Wetter?

Der wechliche Hochdruck gewinnt an Einfluß. Für Freitag und Samstag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Pforzheim, 4. Febr. Ein Pforzheimer fand in Dillweissenheim bei Baldarbeiten am sogenannten Büchener Weg, unterhalb vom „Bauernwäldchen“, ein granatenähnliches Geschloß, welches er dem hinzukommenden Waldhüter übergab. Dieser verständigte die Polizei. Darauf erschienen zwei Beamte am Fundort, welche bei einer Besichtigung das Geschloß als eine gefüllte, gefälschte Stigelmüne erkannten.

Herrenberg, 28. Febr. Sägmashinenbesitzer Bleck-Nurgen, der in der Stuttgarter Straße beim Wasserwerk an seiner Maschine etwas nachsah, wurde von einem vorbeifahrenden Auto angefahren. Mit einem komplizierten Oberschenkelbruch wurde der Verletzte von Mannschaften der Frei. Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht.

Lüdingen, 28. Februar. Bekanntlich verurteilte die Große Strafkammer am 28. Juli vorigen Jahres den berüchtigten 30-jährigen Verbrecher Friedrich Daiber aus Ebdingen wegen 34 Verbrechen des erschweren Diebstahls, des Betrugs, des erschweren Privaturschuldens, der Amtsannahme usw. zu einer Gesamtstrafhaftung von zehn Jahren und zu zehn Jahren Ehrverlust. Daiber wurde nun, nachdem die Staatsanwaltschaft einen Antrag auf Sicherungsverwahrung gestellt hatte, aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg vorgeführt. Da es sich bei Daiber um einen verbesserlichen und gefährlichen Berufsverbrecher handelt, verfügte das Gericht gegen ihn die Sicherungsverwahrung.

Murr, 21. März. 28. Febr. Bürgermeister Secher (ein Sohn des Oberlehrers i. N. Secher in Calw) wurde zum Bürgermeister in Dinstmettingen ernannt. Er wird schon anfangs März sein neues Amt antreten. Die Gemeinde Murr verliert nur ungern ihren Bürgermeister, der das volle Vertrauen und die Liebe seiner Gemeinde besaß und sich viele Verdienste um die Entwicklung Murrns erworben hatte.

Ehlingen, 28. Febr. (Straßenbahn-zusammenstoß) Am Dienstag mittag fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 26 auf dem Bahnhofsplatz auf einen Anhänger eines der Neckarstraße einwärts fahrenden Straßenbahnzuges auf. Beide Wagen wurden durch den Zusammenstoß beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Kirchentellinsfurt, 28. Febr. (Schwerer Fuhrwerkunfall) Einen schweren Unfall erlitt Fuhrunternehmer Gottlob Hornung. Er hatte von einem anderen Bauern ein Pferd entlehnt, das er mit dem Wagen in dessen Stall zurückbringen wollte. Das Pferd scheute und ging mit dem Wagen durch. Hornung versuchte, es zu halten, wurde aber dadurch an einen Gartenzaun gedrückt, erhielt noch Schläge von dem Pferd und wurde erheblich verletzt. Neben einem doppelten Schenkelbruch erlitt er noch in der Verletzung, die seine Weiterführung in die Klinik nach Tübingen notwendig machten.

Ehlingen a. d. J., 28. Febr. Die Stadtgemeinde stellt zur Beschaffung der Arbeitskräfte für ihre ständigen Arbeiter den einmaligen Betrag von 300 RM., welche nicht zurückbezahlt werden brauchen, zur Verfügung. Eventuell ist die Stadtgemeinde bei Vorliegen besonderer Bedürftigkeit noch bereit, die Restsummen der Kosten des Anzuges vorzuschießen. Es entfallen auf den Arbeiter im Durchschnitt 20 RM.

Kirchheim u. L., 28. Februar. Am Mittwoch früh kam es am Bahnübergang zu einem Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Auto. Das von dem Unfall betroffene Personenauto kam aus Richtung Oberlenningen und war mit 5 M.-Männern besetzt. Vermutlich infolge Schlüppigkeit der Straße konnte der Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden; er fuhr auf die Mitte der Lokomotive des 7.18 Uhr hier abfahrenden Güterzugs auf und wurde von der Lokomotive in den Straßengraben geschoben. Die Insassen kamen zum Glück mit dem Schrecken davon und konnten ihre Reise mit der Bahn fortsetzen. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Saulgau, 28. Febr. Am Dienstag nachmittag wurde in Saulgau die neue Oberbauführerschule der Hitlerjugend, Oberbann Württemberg-Süd, von Betriebsführer Wachta eröffnet. Gleichzeitig nahm der erste Lehrgang seinen Anfang.

Friedrichshafen, 27. Febr. Mit der Abholung von Waldteilen bei Wolfzennen, Maria-brunn und Dillmannshof für Siedlungszwecke ist kürzlich begonnen worden. Die Arbeiten werden von den Holzhauern der verschiedenen Förstereien des Forstamts Tettang ausgeführt und dürften bis Anfang April beendet sein. Man rechnet mit einem Anfall von 6000 fm. Holz. Das Stöden und Planieren dürfte sodann vom Freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt werden.

Bieh- und Fruchtmärkte

Weilherstädter Marktbericht

Zufuhr: 110 Stück Milchschweine. Preise: 27-38 RM für das Paar. Handel lebhaft, kleiner Ueberstand.

Biehpreise. Laupheim: Kälber und Föschel 110-170, Kalbeln 330-390, Kühe 260 RM. - Rördlingen: Bullen 175 bis 310, Ochsen 285-375, Stiere 142-253, Kühe 120-305, Kalbeln 155-315, Jungvieh 52-132 RM. - Plieningen (Filder): Kühe und Kalbeln 220-340, Rinder 120-180, Jungvinder 85-110 RM. - Neutlingen: Pferde 450-950, Ochsen 280-380, Kühe 210-360, Kalbeln 250 bis 400, Rinder 80-270 RM. - Urach: Ochsen 215-301, Kühe 95-342, Kalbeln 216 bis 375, Jungvieh 93-205 RM. je pro Stück.

Schweinepreise. Laupheim: Mutter-schweine 105-130, Ferrel 16-21, Läufer 27-65 RM. - Plieningen (Filder): Läufer 26-48, Milchschweine 13-20 RM. - Neutlingen: Milchschweine 16-24, Läufer 33-50 RM. - Tettang: Ferkel 18-25 RM. - Urach: Milchschweine 20-22, Läufer 32 RM. - Waldsee: Milchschweine 17.50-23.50 RM.

Fahrpreisermäßigung für Siedlungsleute
Der Reichsernährungsminister macht in einem Rundschreiben an die Länder auf die Fahrpreisermäßigung aufmerksam, die die

Reichsbahn durch Vermittlung der Reichsstelle für die Auswahl deutscher Bauernfiedler in Berlin W. 9 für Fahrten zur Beschäftigung und Auswahl der Siedlungen und zur endgültigen Ueberführung gewährleistet. Der Minister hat übrigens die Reichsbahn ersucht, zuzulassen, daß die Ermäßigungsanträge auch von den Landesstellen für die Auswahl deutscher Bauernfiedler gestellt werden können.

Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Stuttgart. Der Getreidemarkt verlief in der vergangenen Woche in ruhiger Haltung. Obgleich das Angebot nicht drängend war, reichte es doch zur Befriedigung des Bedarfs aus. Hafer liegt weiter fest. Es notieren pro 100 Kilogramm frei verladen Vollballmahlung: Weizen, Durchschnittsqualität, 76-77 Kilogramm, Festpreis 19.35; württ. Weizen, Großhandelspreis, waggonweise 19.60, Roggen, Durchschnittsqualität, 70 Kilogramm, Festpreis 16.30; Roggen, Großhandelspreis, waggonweise, 17.50; Braugerste 17-18.50; Futtergerste 16-16.50; Hafer 14.75-15.75; Weizen, lose 5.50-6.50; Kleehen, lose 7-8; Stroh, drahtgepreßt 1.80-2 RM. Mühlenfabrikate waggonweise Frachtparität Stuttgart netto Kasse innerhalb 14 Tagen, Lieferung Januar, Lieferung Februar 30 Pf. teurer. Weizenmehl Spezial 0 m. Ausbackweizen 31-31.50; Brotmehl 25-25.50; Kleie 10.25-10.50 RM.

Ämliche Bekanntmachungen.
An sämtliche Bürgermeisterämter des Oberamtsbezirks Calw.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, ihre Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung in tunlichster Weise auf nachgenannte gesetzliche Bestimmungen in Kürze hinzuweisen.

- Zur **Verhütung von Waldbränden** auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;
- Zum **Schutz seltener Waldpflanzen und Kräuter**, insbesondere der Stechpalme, gegen das unachtsame oder gewerksmäßige Abpflücken von Blüten und gegen das Ausreißen ganzer Pflanzen auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.

Auch werden die Bürgermeisterämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als im Interesse wirksamen Schutzes seltener Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Hirsau, den 27. Februar 1934.

Namens der beteiligten Forstämter:
Forstamt Hirsau:
Rast, Forstmeister.

Straßensperrung.

An der Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim-Calw, zwischen Kleinwildbad und Enstühhl werden ab Montag, den 5. März ds. Js., auf die Dauer von etwa 14 Tagen Holzhauerarbeiten vorgenommen, die eine zeitweise Sperrung der Straße notwendig machen. Sämtlichen Wegbenutzern wird besondere Vorsicht empfohlen. Die aufgestellten Verkehrszeichen sind genau zu beachten; den Anordnungen der aufsichtsführenden Beamten ist unbedingt Folge zu leisten.

Calw/Hirsau, den 28. Februar 1934.

Straßen- u. Wasserbauamt: Förstamt:
Lühe H. B. Rast.

Rötenbach Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 3. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr, kommt auf dem Rathaus die hiesige Gemeindegagd, umfassend 637 ha Feld- und Waldfläche, auf 6 Jahre zur Verpachtung. Außerwird kommt vor. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben. Unbekannte Bieter haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Gemeinderat. Vorsitzender: Pfrommer

Meine Fernsprechnummer

ist jetzt **305.**

Rechtsanwalt Hohenacker

Geräumige **2-Zimmer-Wohnung** auf 1. April zu vermieten. Wenn, sagt die Geschäftst. ds. Bl.
Ehrliches 15-16 jähriges **Mädchen** auf 1. April gesucht **Bäckerei Luz, Badstraße**
Schöne sonnige **3-Zimmer-Wohnung** auf 1. April oder später zu vermieten
Chr. Stürner, Teufelweg 21



Sport ist Wissenschaft

Ob Sportler oder Laie nur den

NS-Sport
Illustrierte Monatszeitschrift - Preis 45 Pf

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag NS.-Presse Wittbg. G. m. b. H., Stuttgart, Friedrichstraße 13

V. D. A. - Ortsgruppe Calw
ladet nochmals zu dem **heute abend 8 Uhr im Badischen Hof**

Vortrag

stattfindenden **NSDAP. Ortsgruppe Calw**

Die Mitglieder werden auf den heute abend im Badischen Hof stattfindenden Vortrag des V.D.A. hingewiesen. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Nach dem Vortrag beteiligen sich die Parteigenossen am Empfang der heimkehrenden Volksgenossen vom Urlauberzug Schwaben auf dem Marktplatz.

Der Ortsgruppenleiter.

SK Spar- und Konsumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 4. März ds. Js., nachm. 3 Uhr im „Badischen Hof“, Calw** stattfindenden

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung:

- Geschäfts- und Kassenbericht.
- Bericht des Aufsichtsrats u. Bekanntgabe des Revisionsberichts.
- Genehmigung der Bilanz u. Entlastung des Vorstandes.
- Beschlußfassung über die Verteilung des Reinertrags.
- Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrats.
- Vortrag: „Die Verbraucherorganisationen im neuen Staat.“ Referent: Pg. Sekretär Wismann-Stuttgart.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Calw, den 24. Februar 1934.

Der Aufsichtsrat: S. A. W. Weber, Vorsitzender.

Tüchtiger Krakenreguleur

ledig, für das Ausland sofort gesucht. Derselbe muß die Deckfabrikation voll und ganz beherrschen. Angebote unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **N. N. 50** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sonntag, 4. März, Sportplatz Calwer Hof
Fußballpflichtspiel - I. Kreisklasse
Freudenstadt-Calw
Spielbeginn 1/3 Uhr

Calmer Liederkranz
Der Liederkranz beteiligt sich an dem **Empfang der heimkehrenden Urlauber „Kraft durch Freude“**
Eingprobe für Frauenchor 8 Uhr, für Männerchor 9 Uhr bei Weiß. Ich erwarte vollzähliges und pünktliches Erscheinen.
Der Vereinsführer.

Zwangsvorsteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Freitag, den 2. 3., 9 Uhr im Auktionsstett:** ca. 730 Liter Most samt Fässer und 1 leeres Faß. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Stahlwaren
kauft man nur beim **Fachmann G. Schumacher** Messerschmiedmeister Pforzheim Barfüßergasse 8 und Zerrnenstraße 6

Ämtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP.
Ausstattungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SS., SA. usw.
Emil Kohlhepp, Pforzheim Meßgerstraße 15

Wachs?
Es ist nicht einerlei **Gefest** und Du bleibst dabei
Gefest Bohnenwachs und Wachsbeize ca. 24 Dose ca. 14 Dose ca. 140
Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Sie sind zu dick!
Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der fettzehrenden „Rein“-Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Rein“.

Schön möbliertes **Zimmer** mit Küche und Glasabfluß billig zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ständiges Inserieren bringt Gewinu!

„Eine Menge Post gib's heute! Sie haben sicher eine Reklamezeile im Auktions- anfragen, die bringt in heißer Konkurrenz auf die Beine!“

Im Auftrag suche ich einen **Gemüsegarten** möglichst mit Wasseranschluß zu pachten.
Reichert an der Brühl

Alfred Pfeiffer Baumaterialienhandlg., Calw Telefon 284, liefert sämtliche **Baustoffe** zu günstigsten Preisen franko Station oder Baustelle.
Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab **frische Dampfbuneln** mit nur feinsten Süßbutter hergestellt Stück 5 Pf. Ferner stets ff. **Kommiß- u. Roggenbrot** letzteres mit und ohne Kimmel **Josef Link, Lederstraße 15**